

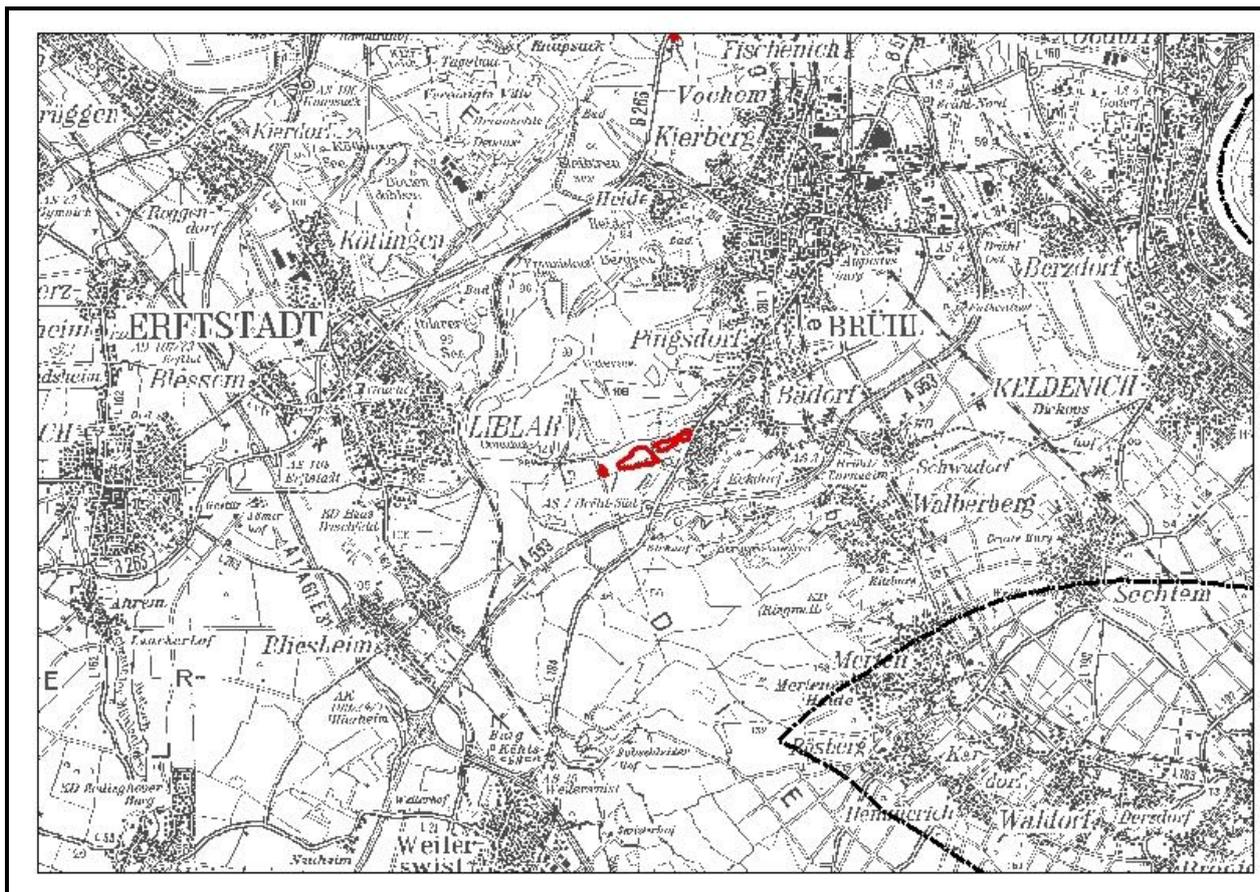
GEBIET Wälder westlich Schnorrenberg

1. Kennzeichnung

NAME Wälder westlich Schnorrenberg

SCHUTZSTATUS BK-5107-018 Waldgebiet nördlich vom Forsthaus Schnorrenberg, Teilbereich
GB-5107-0001, GB-5107-0103

2. Lage



BLATT NR. TK25 5107

RECHTS-/HOCHWERT

2561304 / 5630140

GRÖßE

13,5 ha

VERWALTUNGSGEBIET

Rhein-Erft-Kreis

BIOGEOGRAPHISCHE REGION

Atlantisch

NATURRAUM

552 Ville

GEBIET Wälder westlich Schnorrenberg

3. Abiotische Grundlagen

KLIMA	Altantischer Klimatyp mit binnenländischer Komponente: Das Feuchtgebiet erfährt durch die Leelage der Mittelgebirge des Sauerlandes, Bergischen Landes und der Eifel sowie dem Hohen Venn eine klimatische Begünstigung mit milden Wintern und mäßig warmen Sommern. Die jährliche mittlere Niederschlagsmenge liegt bei 600-800 mm, die mittlere Lufttemperatur bei 10-11 °C (GLÄSSER 1978, KLIMAAATLAS NRW).
RELIEF / GEOLOGIE / BODEN	Das Feuchtgebiet liegt in der durch den Braunkohlentagebau überformten Ville. Der Braunkohlenabbau ist in diesem Bereich seit mehr als 50 Jahren abgeschlossen. Bei dem künstlich veränderten Boden handelt es sich um sog. Auftrags-Regosol (Neuboden), ein aus lößhaltigem, sandigem Kies entstandener Boden mit einer 6 bis 10 dm mächtigen, lehmig-sandigen obersten Bodenschicht (GLÄSSER 1978, GEOLOGISCHER DIENST NRW o. Jg., 2003, 2017).

4. Biotische Grundlagen

POTENZIELLE NATÜRLICHE VEGETATION	Flattergras-Traubeneichen-Buchenwald auf rekultivierten Aufschüttungsflächen (TRAUTMANN et al. 1991).
CHARAKTERI- SIERUNG	Das Feuchtgebiet umfasst drei westlich von Schnorrenberg (Stadt Brühl) gelegenen Teilgebiete: <ul style="list-style-type: none"> – Mischwaldkomplex westlich Schnorrenberg – Eschenwälder westlich Schnorrenberg – Eichenwälder westlich Schnorrenberg. <p>Bei dem Mischwaldkomplex handelt es sich um eine ältere, forstlich rekultivierte Braunkohlentagebaufläche. Die Hänge der ehemaligen Abgrabung und auch die Randbereiche ihrer Sohle sind mit Eichen-Buchenwald bestanden. Die zentrale Fläche der Sohle trägt hingegen auf feucht-nassem Boden Laubholz-Mischbestände, dichtes Bruchgebüsch und Seggenrieder. Durch das Gebiet verläuft ein Grabensystem.</p> <p>Das Teilgebiet Eschenwälder westlich Schnorrenberg erstreckt sich zwischen Forsthausweiher und Villenhofer Maar. Es umfasst in der Hauptsache einen feuchten Eschenmischwald, daneben bachbegleitenden Erlenwald und weitere Waldbestände unterschiedlicher Zusammensetzung.</p> <p>Das westlichste Teilgebiet, ein Eichenwald-Komplex mit Seggenried, wächst am Fuß eines hohen Damms mit Wirtschaftsweg innerhalb eines großflächigen Buchenwaldes (IVÖR 2016).</p>

GEBIET Wälder westlich Schnorrenberg


Waldkomplex westlich Schnorrenberg



© IVÖR

4.1 Biootypenliste des Gebietes

AA0	Buchenwald	AK1	Kiefernmischwald mit einheimischen Laubhölzern
AA1	Eichen-Buchenwald	AM0	Eschenwald
AB0	Eichenwald	AM1	Eschenmischwald
AB3	Eichenmischwald mit Edellaubhölzern	BB5	Bruchgebüsch
AC5	Bachbegleitender Erlenwald	CD0	Großseggenried
AD1	Birkenmischwald	FD0	Stehendes Kleingewässer
AG1	Wald aus mehreren einheimischen Laubbaumarten	FN0	Graben
AG2	Wald aus heimischen und gebietsfremden Laubbaumarten		

4.2 Biootypen, die grundwasserabhängige Pflanzengesellschaften beinhalten
Mischwaldkomplex westlich Schnorrenberg
AD1 Birkenmischwald mit einheimischen Laubhölzern

Ein schmaler Streifen eines lichten Sand-Birken (*Betula pendula*)-Mischbestandes mit Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Rotbuche (*Fagus sylvatica*) sowie in der Strauchschicht auch einige Rot-Erlen (*Alnus glutinosa*) wächst am Oststrand der zentralen Gehölzfläche. Seine Krautschicht zeichnet sich vor allem durch wechselnde Dominanz von Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) und Winkel-Segge (*Carex remota*) aus. Weitere charakteristische Arten sind Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*), Hängende Segge (*Carex pendula*), Gemeine Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) und Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*).

GEBIET Wälder westlich Schnorrenberg**AG1 Wald aus mehreren einheimischen Laubbaumarten**

Den westlichen Teil der zentralen Gehölzfläche bildet ein lichter Mischbestand aus Sand- und Moor-Birke (*Betula pendula*, *B. pubescens*), Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) und Esche (*Fraxinus excelsior*). Eine lockere Strauchschicht wird aus Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) und Blutrotem Hartriegel (*Cornus sanguinea*) aufgebaut. Auf dem feucht-nassen Boden hat sich dazu eine dichte und heterogene Krautschicht entwickelt, in der Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.), Ruprechtskraut (*Geranium robertianum*), Acker-Schachtelhalm (*Equisetum arvense*), Winkel-Segge (*Carex remota*), Flatter-Binse (*Juncus effusus*) und Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) lokal frequent zur Entfaltung kommen. Am West- und Südostrand des Gehölzes wachsen Waldsimsen-Bestände (*Scirpus sylvaticus*) (CD0, s.u.). Insgesamt überwiegt in der Krautschicht des Gehölzes der Anteil der Nässe- und Feuchtezeiger.

AG2 Wald aus heimischen und gebietsfremden Laubbaumarten

Im Osten schließt sich an die zentrale Gehölzfläche ein Bestand aus Feld-Ulme (*Ulmus minor*), Grau-Erle (*Alnus incana*), Sand- und Moor-Birke (*Betula pendula*, *B. pubescens*), sowie Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) im Stangenholz- bis mittleren Baumholzalter an. Eine lockere Strauchschicht wird vor allem von der Grau-Weide (*Salix cinerea*) gebildet. In der Krautschicht tritt die Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) stellenweise deckend auf, doch überwiegen hier deutlich Arten der feuchtnassen Standorte, unter denen die Winkel-Segge (*Carex remota*) lokal dominant, Gemeine Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) und Frauenfarn (*Athyrium filix-femina*) lokal häufig auftreten. Mit wenigen Exemplaren gesellen sich Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Riesen-Schwingel (*Festuca gigantea*) und Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*) hinzu. Eine floristische Besonderheit stellt das im Bestand auf größeren Flächen wachsende, Nährstoffarmut anzeigende Sumpf-Torfmoos (*Sphagnum palustre*) dar.

BB5 Bruchgebüsch**Erlenbruchwald-Basalgesellschaft (*Alnion*-Basalgesellschaft)**

In der Osthälfte der zentralen Gehölzfläche wächst ein mit Rot- und Grau-Erlen (*Alnus glutinosa*, *A. incana*), Sand- und Moor-Birken (*Betula pendula*, *B. pubescens*) sowie Faulbaum (*Frangula alnus*) durchsetztes Grauweiden (*Salix cinerea*)-Gebüsch mit einzelnen offenen Wasserflächen. Auf den wasserfreien Flächen wachsen vor allem Dominanzbestände der Winkel-Segge (*Carex remota*), daneben auch Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Hexenkraut (*Circaea lutetiana*) und Erdbeer-Fingerkraut (*Potentilla sterilis*). Die nassen Bereiche werden von Arten wie Gemeine Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*), Sumpf-Reitgras (*Calamagrostis canescens*), Ufer-Wolfstrapp (*Lycopus europaeus*), Gemeiner Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*) u.a. besiedelt. Floristisch bemerkenswert ist auch hier das Vorkommen des Sumpf-Torfmooses (*Sphagnum palustre*). Das Gebüsch kann als Vorstufe zum Erlen-Bruchwald bzw. als Erlenbruch-Basalgesellschaft (*Alnion*-Basalgesellschaft) eingestuft werden.

CD0 Großseggenried**Großseggenried (*Magnocaricion*)**

In (dauerhaft) nassen Mulden haben sich Bestände der Gemeinen Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) eingefunden.

FN0 Graben

Ein System aus zwei in West-Ost-Richtung und einen in Nord-Süd-Richtung ausgerichteten, miteinander verbundenen Gräben mit stehendem bzw. nur langsam fließendem Wasser durchzieht das Gebiet. An bzw. in den Gräben wachsen lokal dominant bzw. lokal frequent Gemeine Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) und Winkel-Segge (*Carex remota*).

GEBIET Wälder westlich Schnorrenberg
Eschenwälder westlich Schnorrenberg
AC5 Bachbegleitender Erlenwald
Basalgesellschaft des Winkelseggen-Erlen-Eschenwald (*Carici remotae-Fraxinetum*)

Am Graben im Süden des Gebietes hat sich auf nassem Standort, der zum Zeitpunkt der Kartierung teilweise unter Wasser stand, ein Rot-Erlen-Wald (*Alnus glutinosa*) mit Eschen (*Fraxinus excelsior*) entwickelt, in dessen Krautschicht die Gemeine Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) deutlich dominiert. Lokal frequent treten Winkel-Segge (*Carex remota*) und Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*) hinzu. Vereinzelt findet sich auch der Flutende Schwaden (*Glyceria fluitans*).

AG2 Wald aus heimischen und gebietsfremden Laubbaumarten

Entlang der Südgrenze des Feuchtgebietes erstreckt sich dieser langgezogene Mischbestand aus Grau-Erle (*Alnus incana*), Vogel-Kirsche (*Prunus avium*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) mit einzelnen Robinien (*Robinia pseudoacacia*), Kiefern (*Pinus spec.*) und Winter-Linden (*Tilia cordata*). Kleinflächig weist er feucht-nasse, schlammige Bereiche mit Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*) auf, ansonsten beherrschen Brom- und Kratzbeere (*Rubus fruticosus* agg., *R. caesius*) das Bild, begleitet von Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*) und einigen Exemplaren des Drüsigen Springkrauts (*Impatiens glandulifera*).

AK1 Kiefern-mischwald mit einheimischen Laubhölzern

An der Ostgrenze des Gebietes wächst ein schmaler Kiefern-mischwald-Streifen mit Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*).

AM0 Eschenwald

Ein lichter, junger Eschen-Bestand (*Fraxinus excelsior*), mit einigen Winter-Linden (*Tilia cordata*) und wenigen Stieleichen (*Quercus robur*) findet sich im Nordosten des Feuchtgebietes. Der Bestand ist von nur teilweise Wasser führenden Gräben durchzogen und weist neben trockeneren Bereichen, in denen Wald-Zwenke (*Brachypodium sylvaticum*) oder Brombeere (*Rubus fruticosus* agg.) dominant hervor treten auch großflächigere feuchte Bereiche auf, in denen sich Bestände des Riesen-Schachtelhalm (*Equisetum telmateia*) und der Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*-Bestände) etabliert haben.

AM1 Eschenmischwald

Im zentralen Bereich wächst großflächig ein Mischwald aus Esche (*Fraxinus excelsior*) und Grau-Erle (*Alnus incana*) auf feucht nassem Boden, der von viel Winkel-Segge (*Carex remota*), daneben auch Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*), Gemeine Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) und Rohr-Glanzgras (*Phalaris arundinacea*) besiedelt wird.

FD0 Stehendes Kleingewässer

Hierbei handelt es sich um eine mit Dominanzbeständen von Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) und Flutendem Schwaden (*Glyceria fluitans*) zugewachsene Grabenaufweitung an der Ostgrenze des Gebietes.

FN0 Graben

Die Gräben im Gebiet führen zum Teil Wasser. Im Wasser findet sich der Sumpf-Wasserstern (*Callitriche palustris* agg.), begleitet werden sie an den Ufern zudem von Winkel-Segge (*Carex remota*) und Teich-Schachtelhalm (*Equisetum fluviatile*).

Eichenwälder westlich Schnorrenberg
AB0 Eichenwald

Es handelt sich um einen Stiel-Eichen-Wald (*Quercus robur*) mit lokaler Dominanz von Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*) und Gemeine Waldsimse (*Scirpus sylvaticus*) in der Krautschicht, stellenweise häufig ist auch noch die Winkel-Segge (*Carex remota*) zu finden. Weitere Arten sind Flutender Schwaden (*Glyceria fluitans*), Rasen-Schmiele (*Deschampsia cespitosa*) und Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*).

GEBIET Wälder westlich Schnorrenberg
AB3 Eichenmischwald mit Edellaubhölzern

Südlich an den Eichenwald grenzt ein Eichenmischwald mit ähnlicher Krautschicht an.

CD0 Großseggenried
Großseggenried (*Magnocaricion*)

Im Nordwesten des Eichenwaldes (AB0) wächst ein Dominanzbestand der Sumpf-Segge (*Carex acutiformis*).

4.3 Gefährdete Pflanzengesellschaften feuchter und nasser Standorte

keine Angabe

4.4 Bemerkenswerte Tierarten

keine Angabe

5. Datenquelle

GEOLOGISCHER DIENST NRW (HRSG.) (2003, 2017): Digitale Bodenkarte von Nordrhein Westfalen im Maßstab 1:50.000, Krefeld.

GEOLOGISCHER DIENST NRW (HRSG.) (o. Jg.): Bodenkarte von Nordrhein Westfalen 1:50.000, Blatt L 5106 Köln.

GLÄSSER, E. (1978): Die naturräumlichen Einheiten auf Blatt 122/123 Köln-Aachen. – Geographische Landesaufnahme 1:200.000 – Naturräumliche Gliederung Deutschlands. Hrsg.: Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bonn-Bad Godesberg. 49 S. + 1 Karte.

IVÖR – Institut für Vegetationskunde, Ökologie und Raumplanung (2016): Flächendeckende Kartierung grundwassernaher Landschaftsausschnitte in der Erft-Scholle und der linksrheinischen Kölner Scholle im Zeitraum 2015 – 2016. Unveröff. Gutachten im Auftrag der RWE Power AG, Köln. 135 S. + Anhang, Düsseldorf.

LANUV - LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW: Klimaatlas NRW <http://www.klimaatlas.nrw.de/site/>

LANUV - LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW: Daten der Landschaftsinformationssammlung (LINFOS): Fundortkataster NRW (Datum der Übermittlung: 08.02.2017).

LANUV - LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW: Fachinformationssystem des LANUV (Biotopkataster, Naturschutzgebiete, Gesetzlich geschützte Biotope) <http://www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de>

LANUV – LANDESAMT FÜR NATUR, UMWELT UND VERBRAUCHERSCHUTZ NRW (2011): Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen. – LANUV-Fachbericht 26,4. Fassung, 2 Bände.

TRAUTMANN, W. und Mitarbeiter (1991): Vegetationskarte der Bundesrepublik Deutschland 1:200.000 – Potentielle natürliche Vegetation – Blatt CC 5502 Köln. Hrsg.: Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege, Schriftenreihe für Vegetationskunde, Heft 6, 2. Unveränderte Auflage, Bonn-Bad Godesberg..

VERBÜCHELN, G., HINTERLANG, D., PARDEY, A., POTT, R., RAABE U. & K. VAN DE WEYER (1995): Rote Liste der gefährdeten Pflanzengesellschaften in Nordrhein-Westfalen. - Hrsg. Landesanstalt für Ökologie, Bodenordnung und Forsten / Landesamt für Agrarordnung NRW. LÖBF-Schriftenreihe, Band 5.

AUSFÜLLDATUM

02/2017